

472.

Die Markgrafen Friedrich IV. und Wilhelm II. teilen dem Rate der Stadt Dresden mit, daß man, als sie kürzlich nach Gotha gekommen seien, um die Angelegenheiten ihres Vettern Landgraf Friedrichs des Jüngern zu ordnen, den letztern nicht habe zu ihnen kommen lassen, und mahnt ihn, die ihnen
5 geleisteten Gelübde zu halten. Gotha, [1417] Sept. 23.

Hdschr.: Or. Pap. Ratsarchiv Dresden. Die beiden SS. zum Verschl. aufgedr., abgefallen.

Ann.: Das Jahr des Schreibens ergibt sich aus No. 474. Ein wörtlich gleichlautendes Schreiben an Handwerke und ganze Gemeinde der Stadt Gotha mit demselben Datum, Or. Pap. Staatsarchiv Gotha Stadt G. No. 118 (das zum
10 Verschl. aufgedr. S. abgefallen), gedr. Sagittarius Hist. Goth. 16 (vgl. dazu Tentzel Suppl. 2,275), danach Rudolphi Gotha diplom. 1,35 und Horn Friedrich der Streubare 778, gehört in dasselbe Jahr, nicht, wie Sagittarius (wohl nach der Angabe der Cronica Turing. des Eisenacher Dominicaners, vgl. No. 251 Ann.) und alle Späteren annehmen, in das Jahr 1412.

Frederich und Wilhelm landgraven in Doringen und marcgraven zcu Missen.

Liben getruwen. Wenn wir von sache wegen, die den hochgeborn fursten hern
15 Frideriche landgraven in Doringen und marcgraven zcu Missen unsern liben vettern, sine lande und lute von krigis und schulde und ander irrenisse wegen anlangen, her gein Gotha komen waren, demselben unserm vettern sinen hoff, sinen rat und amptlute zcu bestellen und ym zcu sinem krige und schulden zcu helffen und zcu raten, so wir best wir gemocht hetten, alz wir uch gesaget haben daz zcu thune, nach dem alz wir uns
20 desselbin unsers vettern undirwunden haben^a), daruff ir uns glabit habit biestendig zcu sine zcu unsers vettern und sines landes besten^b), thun wir uch zcu wissen, daz man unsern vettern nicht zcu uns wolde komen lassen, daz uns doch unmogelichin ducht, nach dem alz wir ym yn sin hues geriten waren, und uns ist daryn gehalten, und von wem daz herkomet, daz werdet ir wol irfaren. Und begern, ab ymand uch icht anders
25 sagete, daz ir daz nicht gloubet. Und glouben uch wol, daz ir uns haldet sulche globede, alz ir uns von geheisse desselben unsers vettern glabit habit, und uch nymand dovon wisen last. Daz ist uns wol zcu dangke und begern des uwer entwert. Gegeben zcu Gotha am dornstage nach Mauricii.

Aufschrift: Den rathe zcu Dresden unsern lieben getruwin.

30

473.

Landgraf Friedrich der Jüngere teilt dem Rate der Stadt Dresden mit, daß er am 20. und 21. Sept. zu Gotha einen Tag mit den Markgrafen Friedrich IV. und Wilhelm II. gehabt habe, wobei diese ihn von Landen und Leuten zu dringen versucht haben, und daß seine Grafen, Herren, Mannen und Städte auf die Aufforderung, den von den genannten Markgrafen bestellten Amtleuten zu ge-
35 horchen, sich geweigert haben, etwas hinter dem Rücken ihres Erbherrn zu tun, und fordert ihn auf, sich ohne sein Vorwissen nicht in Verhandlungen mit den Markgrafen einzulassen.

Gotha, [1417] Sept. 25.

Hdschr.: Or. Pap. Ratsarchiv Dresden. Das S. unter Papierdecke zum Verschl. aufgedr., undeutlich.

Ann.: Das Jahr des Schreibens ergibt sich aus No. 474. Vgl. No. 472.

40

472. a) Vgl. No. 260. 261. b) Vgl. No. 264.